

# Durch Finnland

## Die Geschichte von zwei Psychos

Von Lumi

### Kapitel 15: Die Suche (oder: Der große Streit)

Also, als wir an der Jugendherberge ankamen, erwartete uns gleich die nächste Überraschung: Lauri und Inge waren spurlos verschwunden! Nur noch einige Karten lagen im Zimmer zerstreut. Und in der Eingangshalle hatten wir eine Feder gefunden.

Bevor allgemeine Panik ausbrach, kam der Herr Valo auf die Idee, Lauri auf dem Handy anzurufen. Um so überraschter war er als es hinter ihm klingelte. Und in der Tat lag Lauris Handy mit der Feder als Schmuck auf dem Bett. „Paska! Der Kerl hat doch sonst immer sein Handy bei!“, fluchte der Herr Valo. Dann fiel ihm ein, dass Pete ja zuvor hier war und fragte ihn, ob er nicht wüsste, wo die beiden sein könnten. Pete aber war noch so verwirrt, dass er nur was von Kartenspielen nuschelte und sich dann aufs Bett legte und schlief. Der Herr Valo schüttelte ihn durch und versuchte ihn so zu wecken, was aber nicht funktionierte. Wütend ließ er ihn runterfallen, aber auch das hielt Pete nicht vom schlafen ab und so schlief er auf dem Boden, genau auf den Schuhen von dem Herrn Valo. Das machte diesen noch wütender und er rollte ihn runter, aber Pete schlief weiter. Dann gab der Herr Valo auf, ihn zu wecken. Ich paukupommi, deckte ihn dann zu. Dann ging der Herr Valo runter sich eine rauchen, Dennis saß mürrisch auf seinem Bett und Jonne und ich, pöllöpää, beschlossen Lauri und Inge zu suchen, während ich, paukupommi, auf Pete aufpassen wollte.

Jonne und ich gingen die beiden auf dem naheliegenden Spielplatz suchen und trafen sie auf der Wippe auch an. Inge sagte: „Wir haben Pete gesucht! Der ist einfach abgehauen!“ Lauri: „Wir haben Karten gespielt und da hat der Pete immer verloren!“ Jonne meinte dann: „Und dann hat Pete wieder Unsinn gemacht und wir durften ihn auf dem Polizeirevier abholen!“ Inge und Lauri bekamen ganz große Augen und Lauri rechtfertigte sie: „Aber wir wollten ihn doch sogar suchen!!!“ „Da waren wir wohl schneller!“, sagte Jonne und setzte sich mit auf die Wippe. Ich setzte mich dazu und wir wippten eine Weile. Dann schlenderten wir zurück zur Jugendherberge.

Dort hörten wir uns schon laute Stimmen entgegenhallen. Als wir das Zimmer betraten, stritt ich, paukupommi, mich mit dem Herrn Valo, weil dieser Pete aufwecken wollte, was ich aber nicht zuließ. Dennis schnaubte die ganze Zeit dazwischen, wir sollten doch etwas leiser streiten, weil er schlafen wollte. Der Herr Valo fuhr Dennis an, er solle nicht nerven und sich da raus halten. Und so war der Streit zwischen den beiden auch schon im vollen Gange. Das Geschrei wollte kein

Ende nehmen und so wachte Pete auf. Ich, paukupommi, beschwerte mich dann bei den Streitenden, dass sie Pete aufgeweckt haben. Beide schrieten mich an, ich solle mich da raus halten und aufhören, so auf Pete aufzupassen, er sei schließlich kein kleines Kind mehr. Beleidigt setzte ich mich zurück auf Petes Bett. Pete guckte total verwirrt drein und setzte sich daneben. Dann stritten Dennis und der Herr Valo weiter. Nach einer Weile ging Inge dazwischen und sagte: „Ihr benehmt euch wie kleine Kinder!“ Als sie darüber nachdachten, beruhigten sie sich und jeder setzte sich auf ein Bett.

Nach langem Schweigen schlug Lauri vor, heute Abend wegzugehen. Dann überlegten wir, wohin. Jonne schlug vor: „Wie wär’s denn mit der Disco, an der wir schon vorbeigelaufen sind?“ „Welche Disco meinst du?“, fragte Lauri. Jonne machte eine komplizierte Beschreibung und zuerst schien es, als seien alle einverstanden. Dann aber meldete sich der Herr Valo zu Wort, der bisher vor sich hingeträumt hatte: „Seid ihr denn bescheuert? Ich geh doch nicht in die Disco! Ich bin fast 30!“ „Stimmt!“, sagte ich, pöllöpää. „Und was hältst du davon, wenn wir in einen Club gehen?“, fragte ich, paukupommi. „Das klingt schon besser!“, antwortete der Herr Valo.

Jonne und ich, pöllöpää, fingen schon mal an, uns fertig zu machen, weil wir schließlich grundsätzlich am längsten brauchen. Ich, paukupommi, und die anderen saßen auf den Betten, wie zuvor auch, und spielten Mau-Mau zum Zeitvertreib.